



David Foenkinos, 1974 geboren, lebt als Schriftsteller und Drehbuchautor in Paris. Neben den Romanbiografien, *Charlotte* (2015) und *Lennon* (2018), finden auch seine Komödien begeisterte Leserinnen und Leser, darunter die Bestseller *Nathalie küsst* (2011) und *Das geheime Leben des Monsieur Pick* (2017). Sein Roman *Das Leben meiner Schwester* erklimmte in Frankreich den ersten Platz der Bestsellerliste und wurde von der Presse sehr gelobt.

Der Roman in der Presse:

»David Foenkinos zeichnet das messerscharfe Porträt einer Frau, die in ihren eigenen Qualen gefangen ist. Eine erschreckende

Nahaufnahme.«  
*Le Figaro Littéraire*

»Düster und unerbittlich, reiht sich der Roman in die Linie von Leïla Slimanis *Dann schlaf auch du* ein, Romane, die ebenso grausam wie unwiderstehlich sind.«

*Le Journal du Dimanche*

Außerdem bei Penguin von David Foenkinos lieferbar:

*Charlotte*  
*Biete Krise, suche Glück*  
*Lennon*  
*Monsieur Pick*  
*Die Frau im Musée d'Orsay*

Besuchen Sie uns auf [www.penguin-verlag.de](http://www.penguin-verlag.de) und Facebook.

DAVID FOENKINOS

Das  
Leben  
meiner  
Schwester

Roman

Aus dem Französischen von  
Christian Kolb



**PENGUIN** VERLAG

Die Originalausgabe ist 2019 unter dem Titel *Deux Sœurs* bei  
Éditions Gallimard, Paris, erschienen.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich  
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text-  
und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage 2024

Copyright © der Originalausgabe 2019 by David Foenkinos

Copyright © der deutschen Erstausgabe 2024

by Penguin Verlag in der

Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Covergestaltung: [www.buerosued.de](http://www.buerosued.de)

Covermotiv: Magdalena Russocka / Trevillion Images,

[www.buerosued.de](http://www.buerosued.de)

Satz: Satzwerk Huber, Germering

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pöbneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-328-11069-9

[www.penguin-verlag.de](http://www.penguin-verlag.de)

ERSTER  
TEIL



# 1

Es begann damit, dass Mathilde am Blick von Étienne etwas Merkwürdiges auffiel. Die Sache war jedoch nicht der Rede wert. Fängt nicht jedes Unglück mit etwas Unscheinbarem an?

# 2

Hätte sie dieses *Etwas* genauer beschreiben sollen, hätte sie wohl gesagt, es liegt ein Schatten über seinem Gesicht, ohne zu wissen, was sie eigentlich damit meinte. Es gibt ja unterschiedliche Arten von Schatten. Sie hatte eben so ein dumpfes Gefühl. Was hatte sie gespürt? Hatte er schlicht schlechte Laune oder zog ein gewaltiges Unwetter auf? Am Ende fragte sie doch:

»Schatz, alles Ordnung mit dir?«

»Nein, mir geht's *zurzeit* nicht so gut.«

Sie waren seit fünf Jahren zusammen, und Mathilde war nach wie vor wahnsinnig verliebt. Es war das erste Mal, dass er in trockenem Ton ein Unbehagen zum Ausdruck brachte. Mathilde war verunsichert und über-

legte, was sie sagen sollte. Sie hatte sich bemüht, ihre Frage möglichst beiläufig zu stellen, so wie man sich halt bei den Leuten erkundigt, wie es ihnen geht, manchmal wartet man die Antwort gar nicht ab. Ihr Gefühl hatte also nicht getragen. Étienne war seit ein paar Tagen irgendwie seltsam, fand sie, geistesabwesend. Natürlich stand er in seinem Job mächtig unter Druck, sein neuer Chef setzte ihm gehörig zu. Doch er war an die Härten des Berufs an sich gewöhnt. Und er trug die Schrecken der Arbeit sonst nie mit nach Hause. Auf bewundernswerte Weise brachte er es fertig, *die Dinge voneinander zu trennen*. Das zeichnete ihn aus. Er teilte sein Leben gern in verschiedene Bereiche auf. Mathilde machte sich plötzlich Gedanken, welchem Bereich sie selbst zugeordnet war. Ja, welchem? Sie beschlich die finstere Ahnung, dass sie auf ein raues, verlassenes Gelände gelangt war, wo es stark nach Trennung roch.

### 3

Étienne blieb den ganzen Abend über recht schweigsam, erklärte sich Mathilde nicht, spannte sie auf die Folter. Sie sagte sich, ich muss das akzeptieren. Es kam ja auch vor, dass es ihr selbst nicht gut ging und sie nicht darüber reden konnte. In der Hinsicht hatten sie etwas gemeinsam. Schweigen heilte ihre Wunden.

Sie zwang sich, ein freundliches Gesicht zu machen, und ließ ihn brüten über das, worüber er offenbar zu brü-



ten hatte und was ihm keine Ruhe ließ. Sie setzte eine Miene auf, in der zu lesen war: Wenn du mich brauchst, ich bin da. Nun hatte er aber schon die Nachttischlampe ausgeschaltet. Und bevor er sich auf seine Seite gelegt hatte, hatte er ihr mit der Hand über den Rücken gestrichen, eine distanzierte, geradezu absurde Geste. Mathilde hätte am liebsten das Licht wieder angeschaltet, ihm gesagt, dass sie nicht einschlafen kann nach einem solchen Abend, sie brachte nur kein Wort heraus. Zur Entspannung schwelgte sie in Erinnerungen, ließ im Geiste die Bilder des vergangenen Sommers vorüberziehen. Sie waren zwei Wochen in Kroatien gewesen und hatten ein paar Tage auf einer einsamen Insel verbracht. In diesem Paradies hatten sie vom Heiraten gesprochen. Étienne fühlte sich bereit, Kinder mit ihr zu haben. Alles war groß und wunderbar. Eine ewig währende Liebe schien sich anzudeuten.

#### 4

Étienne war auch am nächsten Morgen nicht besonders gesprächig. Er ging etwas früher aus dem Haus als sonst, nachdem er Mathilde erneut mit der Hand über den Rücken gestrichen hatte, das war jetzt anscheinend schon Routine. Diesmal hatte sie den unbestimmten Eindruck, als hätte er Mitleid mit ihr. Sie hatte ihm ein strahlendes Lächeln geschenkt, aber er hatte sich schnell umgedreht. Als sie dann allein war, hätte sie gern eine Zigarette geraucht, es war bloß keine da.